nähme in Leipzig und Dresden im Landtage als Vertreter der Deutschen Volkspartei das Amt eines Vizepräsidenten. Volksbildungsminister Dr. Fritz Kaiser, der bisherige Fraktionsvorsitzende der Deutschen Volkspartei, ist Rechtsanwalt in Dresden und gehörte schon dem Landtage vor 1918 an. Arbeitsminister Lipinski (Soz.) ist der einzige Minister, der aus dem alten Kabinett übernommen wird. Er ist Stadtverordneter in Dresden und war bis zu seinem Eintritt in die Regierung Sekretär des Sattlerverbandes. Finanzminister Dr. Reinhold (Dem.) gehörte bereits dem Kabinett der sozialistisch-demokratischen Koalitionsregierung unter Buck als Finanzminister an.

* * *

Die Spaltung der sächsischen Sozialdemokratie.

Der Parteitag gegen ein Kabinett Heldt.

Auf dem sozialistischen Landesparteitag gab der Abgeordnete Wirth eine Erklärung ab namens der Mehrheit der sozialistischen Partei, daß die Fraktion bereit sei, für ihre Stellungnahme vor dem Lande und der gesamten Partei die volle Verantwortung zu tragen. Sie sei sich der Tragweite ihrer Handlungsweise im vollen Umfange bewußt und werde die Entscheidung des am 30. März tagenden Reichsparteitages anrufen, der die Grundlinien für die sozialistische Politik zu bestimmen habe.

Nach einer ¼stündigen Vertagung nahm der Parteitag zu dieser Erklärung Stellung wie folgt: Auf die Erklärung der Fraktionsmehrheit erklärt der Landesparteitag, daß die VSPD. in Sachsen auf dem Landesparteitag vom 6. Januar an dem Beschluß des Kabinetts Heldt nicht beteiligt und für diese Koalitionsregierung nicht verantwortlich sei.

Wie der Montagspost aus Dresden gemeldet wird hat der Landesparteitag der sozialdemokratischen Partei Sachsens nach Entgegennahme der Referate der Abgeordneten Fellisch und Müller-Leipzig mit 77 gegen 10 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der er feststellt, daß die 25 Sozialdemokraten, die sich an der Abstimmung für die große Koalition beteiligten, sich eines groben Bruches der Parteidisziplin schuldig gemacht hätten. Sie seien verantwortlich für die Spaltung in der Fraktion. Der Parteitag fordert den Rücktritt des Ministerpräsidenten und den Appell an das Volk; er ersucht sämtliche sozialdemokratischen Minister aus dem Kabinett auszutreten. Sollte die Landtagsauflösung nicht erreicht werden, so sei ein Volksentscheid durchzuführen.

Ferner wurde ein Antrag Lipinski-Leipzig angenommen, wonach die 25 Abgeordneten aus der Partei auszuschließen seien. Die Haltung der Abgeordneten, die sich an der Abstimmung für das Kabinett Heldt nicht beteiligt haben, wurde gebilligt.

Heldt tritt nicht zurück.

Aus der Staatskanzlei wird gemeldet: Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei hat gestern beschlossen, daß der am 4. Januar vom Landtage gewählte Ministerpräsident Heldt zurücktreten soll. Ministerpräsident Heldt ist nicht in der Lage, diesem Beschluß Rechnung zu tragen. Nach Artikel 27 der Verfassung ist lediglich der Landtag berechtigt, den Ministerpräsidenten zum Rücktritt aufzufordern.

* * *

Der Ausnahmezustand in Sachsen bleibt. Zu der in der Tagespresse aufgetretenen Ansicht, daß nach Bildung der Koalitionsregierung in Sachsen der Ausnahmezustand sich bald als erübrigt erweisen würde, ist festzustellen, daß es sich hierbei zumindest um eine verfrühte Anschauung handelt. Ob der Ausnahmezustand aufgehoben werden kann, ist nicht abhängig von dem jeweils herrschenden Kabinett, sondern liegt lediglich an dem Verhalten der Bevölkerungskreise, die den Ausnahmezustand zur Notwendigkeit machten. Daß diese Kreise aber in ihrem unerhörten Verhalten und an der Durchführung weiterer verfassungswidriger und umstürzlerischer Pläne sicher nur durch den Ausnahmezustand gehindert wurden und nach Aufhebung des Ausnahmezustandes sofort mit ihrem hetzerischen Treiben beginnen würden, darf keinem Zweifel unterliegen. Der Anzeichen, daß solche Bestrebungen vorhanden sind, gibt es ja genug. Die Bevölkerung Sachsens, namentlich die Industrie- und Handelskreise, haben aber das größte Interesse daran, die jetzt durch den Ausnahmezustand geschaffene Ruhe und Ordnung nicht durch eine frühzeitige und voreilige Aufhebung des Belagerungszustandes gefährdet zu sehen. Daß das gegenwärtige Kabinett das Bemühen des Wehrkreiskommandos um Ruhe und Ordnung unterstützt, darf als sicher gelten.

Eine Anfrage wegen der Ernennung des Landgerichtsdirektors Dr. Horn. Der Abg. Berg-Leipzig (deutschnational) hat mit Unterstützung seiner Fraktion im Landtage folgende Anfrage eingebracht: Am 2. Januar 1924 ist der von dem ehemaligen Ministerpräsidenten und Justizminister Dr. Erich Zeigner ins Justizministerium berufene Landgerichtsdirektor Dr. Horn zum Vorstand der Untersuchungsrichter und zum Landgerichtsdirektor in Leipzig ernannt worden. Zwischen Dr. Zeigner und Dr. Horn besteht enge Freundschaft, die den Verdacht auslöst, daß die gegen Dr. Zeigner eingeleitete Untersuchung nicht objektiv geführt werden kann. Wir fragen deshalb die Regierung: 1. Wie sie es mit dem notwendigen Beamtenabbau vereinbaren kann, eine Stelle zu schaffen bezw. eine Beförderung vorzunehmen, die gesetzlich unzulässig ist. 2. Mit welchem Rechte sind die nach der Reichsverfassung unabhängigen Richter in ein nach dem Gerichtsverfahrungsgesetz unzulässiges Abhängigkeitsverhältnis zu einem Richter stellt, der außerdem mit dem Untersuchungsgefangenen befreundet ist. 3. Welche Gewähr sie dafür bietet, daß die Untersuchung und die Verhandlung gegen Dr. Zeigner unbeeinflußt von freundschaftlichen Pflichtgefühlen durchgeführt wird.

Schulbesuch und Bußtag. Im Hinblick auf den Frühjahrsbußtag am 19. März 1924 hat der Landesverband Sachsen der Christlichen Elternvereine an das sächsische Volksbildungsministerium eine Eingabe gerichtet, in der die Bitte ausgesprochen wird, zu gestatten, daß diejenigen christlichen Eltern, denen die Feiertagsheiligung inneres Glaubens- und Gewissensbedürfnis ist, ihre Kinder am Frühjahrsbußtag auf erbnungsmäßige Entschuldigung hin vom Schulbesuche zurückhalten dürfen.

Bewertungssätze für Natural- und Sachbezüge. Vom Landesfinanzamt Leipzig wird uns geschrieben: Mit Wirkung vom 1. Januar 1924 ab sind die Bewertungssätze der Natural- und Sachbezüge sowie der Deputate für die Zwecke des Steuerabzugs vom Arbeitslohn in Goldmark festgesetzt worden. Dabei beträgt der Wert der vollen freien Station (Verpflegung, Wohnung, Feuerung und Beleuchtung) a) für weibliche Hausangestellte usw. monatlich 20 Goldmark, b) für männliche Hausangestellte, männliche und weibliche Gewerbegehilfen usw. 30 Goldmark, c) für Angestellte höherer Ordnung (Aerzte, Apotheker, Gutsinspektoren usw.) 45 Goldmark. Die Werte der Deputate, wie Getreide, Mehl, Kartoffeln usw., die hauptsächlich den Arbeitnehmern in der Land- und Forstwirtschaft gewährt werden, sind bei den Finanzämtern zu erfahren. Wie bisher unterliegt dem Steuerabzug der gesamte Arbeitslohn ohne Unterschied zwischen Barlohn und Sachbezügen. Die Summe des Barlohns und des Wertes der Sachbezüge ergibt also das Einkommen, welches der Berechnung des Steuerabzugs zugrunde zu legen ist. Da vom gesamten Lohneinkommen zunächst bei monatlicher Zahlung 50 Goldmark als steuerfreier Lohnbetrag abzusetzen sind, würde bei einer weiblichen Hausangestellten oder sonstigen gering bezahlten Person (z. B. Dienstmädchen), deren volle freie Station mit 20 Mark zu bewerten ist, ein Steuerabzug erst dann vorzunehmen sein, wenn der ihr zustehende Barlohn den Betrag von monatlich 30 Goldmark übersteigen würde.

Die neue Gewerbesteuer. Wie uns soeben der Verband Sächsischer Industrieller mitteilt, dürfte die Gewerbesteuer infolge Einspruchs des Landtags und wegen der auch von diesem Verbande dagegen erhobenen Proteste geändert werden. Es empfiehlt sich daher, angesichts dessen, daß der Fälligkeitstermin für die 4. Rate bereits verstrichen ist, bei den zuständigen Steuerbehörden eine verminderte Vorauszahlung zu leisten oder ausführliche Stundungsgesuche einzureichen, die voraussichtlich genehmigt werden dürften.

Gründung einer Radio-Vereinigung in Leipzig. Im überfüllten Saale des Börsenkeller-Restaurants in Leipzig wurde am Freitagabend vor mehreren hundert Personen die Gründung der Radio-Vereinigung Leipzig e. V. (R. V. L.) vollzogen, ein neuer Beweis für die starke Anteilnahme, die dem Radio bis heute überall entgegengebracht wird. Zu Beginn der Versammlung erstattete Dr. Erwin Jäger eingehenden Bericht über die Schritte, die der provisorische Vorstand bisher unternommen hat. Dr. Jäger teilte mit, daß die Post künftig die sogenannten Experimentierlizenzen, die u. a. zum Benutzen von Apparaten für jegliche Wellenlänge berechtigen, auf Vorschlag der neuen Vereinigung an Mitglieder, sofern diese keine geschäftlichen Vorteile daraus ziehen wollen, verleihen will. Das ist ein Abgehen von dem starren Prinzip der Bevormundung des Radiowesens, das die Post bisher eingeschlagen hatte, und ein erfreulicher Anfangserfolg, der sicher auch viele bewegen wird, sich der neuen Vereinigung anzuschließen. — Weiter konnte der Vorsitzende folgendes mitteilen: Von den insgesamt für das Reichsgebiet vorgesehenen sechs Sendern kommt nunmehr ein Sender bestimmt nach Leipzig, leider erst im Februar. Die Reichweite jedes einzelnen Senders wird etwa 150 Kilometer im Umkreise betragen. Später soll die Vereinigung als Ortsgruppe Leipzig eines in Vorbereitung befindlichen Mitteldeutschen Radiobundes wirken. Als Zweck der Vereinigung geben die Satzungen an: Zusammenschluß sämtlicher Radiofreunde in Leipzig und Umgebung; theoretische und praktische Unterweisung; Verbreitung und Förderung des Radiowesens, überhaupt Einflußnahme auf die Gesetzgebung des Radiowesens. Ausdrücklich wurde betont und in den Satzungen festgelegt, daß die R. V. L. keine geschäftlichen Ziele verfolgt. Für die nächste Zeit ist im Physikalischen Institut der Universität Leipzig der erste Vortragsabend der Vereinigung in Aussicht genommen. In Aue findet ein Vortragsabend im Laufe des Januar statt, anschließend soll eine Ortsgruppe für das Erzgebirge mit dem Sitz in Aue gegründet werden. Weitere Auskünfte erteilt die Elektrizitätsgesellschaft Haas und Stahl in Aue.

Allgemeiner Turnverein (D. T.). Sonnabend abend stellt im Bürgergarten der Verein sein Weihnachtsvergnügen ab, das sehr gut besucht war. Kam an diesem Abend der turnerische Teil nicht zur Geltung, weil Turner im Jahre einmal feiern wollen, so verlief doch die Veranstaltung sehr glücklich. Begrüßung des Vorsitzenden, Gedichtvortrag, Tanz, Verlosung wechselten bunt miteinander ab. Und nicht vergessen sei die Aufführung des Weihnachtsmärchens „Hänsel und Gretel beim Weihnachtsmann" das von Kinder- und Jugendturnern dargestellt wurde und großen Beifall fand.

Sport und Spiel.

Ski-Verein Aue. Die gestrigen Sprungläufe nahmen einen schönen, für Zuschauer und Beteiligte befriedigenden Verlauf. Die Schnee- und Wetterverhältnisse waren dem Unternehmen günstig und die Zuschauermenge, die sich in erfreulicher Zahl eingestellt hatte, kam ohne kalte Füße durch die rasche Abwicklung der Läufe zu einem ungeteilten Genuß. Die Qualität der Schanze und der Springer hat die in sie gesetzten Erwartungen nicht enttäuscht. Die Lufthaltung und Sprungweite hiesiger und auch einiger auswärtiger Springer (Roehling-Lauter) war einwandfrei und gab Zeugnis von gewissenhaftem, fleißigen Ueben. Die an der dem Gelände anzupassenden Schanze höchstmöglichen Weiten von 18 Meter wurden mehrmals erzielt. Das Ergebnis des Wettbewerbes war folgendes: Juniorenklasse 1. E. Häcker Note 17,916, 2. Willy Baumann Note 17.—, 3. Roehling 2.-Lauter Note 16,625, 4. Glöckner Note 16,083, 5. Uhlig-Aue Note 16,041. Altersklasse 1: 1. Müller-Auerhammer Note 18,083 Meter, die Bestleistung des Tages. Jugendklasse B: 1. Schädlich Note 14,645, 2. Karl Ebert Note 18,895. Den Wanderpreis des Ski-Verein Aue im kombinierten Lang- und Sprunglauf gewann für 1924: Ernst Häcker mit Note 18,445. Die gestrige Veranstaltung brachte zu Gunsten der Altershilfe einen Reinertrag von 800 Goldmark, womit die wagemutige, frische Jugend auf ihre Art dem bedürftigen Alter ihr Scherflein spendet.

Zwickau. Geplanter Umbau des Stadttheaters. In der letzten Ratssitzung wurde Kenntnis genommen von einem Entwurf des Stadtbaudirektors Bock über den Umbau des Stadttheaters. Die Durchführung des Planes würde etwa 250 000 Mark kosten. Dieser Betrag kann aus Mitteln der Stadt nicht aufgebracht werden. Es muß deshalb der Theaterverwaltung überlassen bleiben, Maßnahmen zu ergreifen, die die Aufbringung dieser Mittel ermöglichen.

Chemnitz. Eine heftige Explosion. Am Sonnabend vormittag waren mehrere Arbeiter der städtischen Gasanstalten damit beschäftigt, vor einem Hause bis Bruchstelle einer Gasleitung zu suchen. Bei dem Aufgraben der Straße wurden durch Schläge auf einen Stein Funken erzeugt, die das in der Aufgrabung befindliche Gas zur Explosion brachten. Dadurch explodierte anscheinend eine Menge Gas, das sich in einem in unmittelbarer Nähe befindlichen Kabelschacht angesammelt hatte, denn mit einem weithin hörbaren Knall wurde die auf dem Schacht liegende mehrere Zentner schwere Steinplatte fast haushoch geschleudert. Bei dem Herunterfallen riß sie ein großes Stück der Oberleitung der Straßenbahn herunter und hierdurch wurde ein 64 Jahre alter Handelsmann am Kopfe leicht verletzt. Er wurde mittels Krankenwagens nach dem Krankenhaus gebracht. Zwei weitere Personen erlitten unbedeutende Verletzungen. Der Vorgang hatte eine große Menschenansammlung zur Folge, außerdem wurde der Straßenbahnverkehr auf längere Zeit im Innern der Stadt unterbunden. Von ganz besonderem Glück ist zu sagen, daß die schwere, weithin hörbare Explosion nicht weiteres Unheil im Gefolge hatte.

Leipzig. Der wildgewordene Elefant. Am Mittwochmittag erregte der Transport eines Elefanten vom Hauptbahnhof durch die Blücherstraße dadurch Aufsehen, daß der Dickhäuter plötzlich den begleitenden Dresseur mit dem Rüssel packte und ihn mit großer Wucht mehrmals auf die Straße warf. Das Tier gehört dem Artisten Barum Kreiser, der zur Zeit mit seiner gemischten Tiergruppe im Varietee Drei Linden auftritt. Wahrscheinlich ist der Elefant durch die lange Bahnfahrt von Schweden bis nach Leipzig — bei der er ziemlich 6 Tage in dem Waggon stehen mußte — nervös geworden und hat sich in der Freiheit erst einmal ordentlich Bewegung gemacht. Der Dresseur wurde nach Anlegung eines Notverbandes in das Krankenhaus gebracht, die Verletzungen sind glücklicherweise nicht ernster Natur.

Gerichtssaal.

12 Jahre Zuchthaus für einen Verräter. Vor dem 6. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig hatte sich der 27 Jahre alte Agent Friedrich Jurczyk aus Oberhausen im Rheinlande wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu verantworten. Gegen gute Bezahlung verriet er den Besatzungsbehörden in Duisburg die Stimmung der Bevölkerung im besetzten Gebiet, die Aufbewahrungsstelle der von den Franzosen gesuchten Güterkasse in Düsseldorf und den Aufenthalt des deutschen Abwehragitators Dr. Schimansky. Die Güterkasse fiel darauf in feindliche Hände. Dr. Schimansky wurde verhaftet und befindet sich noch heute in der Gewalt der Franzosen. Außerdem verschaffte der Angeklagte seinen Auftraggebern eine Menge deutschen Abwehrpropagandamaterials. Er verriet die Druckerei eines franzosenfeindlichen Blattes und machte den Versuch, wichtige militärische Papiere in die Hände der Franzosen zu spielen. Hierbei wurde er jedoch von einem Agenten, der in Wirklichkeit im deutschen Abwehrdienst stand, entlarvt und verhaftet. In der Verhandlung versuchte der Angeklagte den wilden Mann zu spielen. Nichtsdestoweniger erkannte das Gericht unter Verweigerung mildernder Umstände auf 12 Jahre Zuchthaus.

Letzte Drahtnachrichten.

Beamtenabbau unter der Rheinlandskommission.

Paris, 6. Januar. Nach einer Havasmeldung aus Koblenz hat die Rheinlandskommission sich mit der Verordnung der Reichsregierung vom 27. Oktober über die Einschränkung der Beamten- und Angestelltenzahl befaßt und beschlossen, eine Durchführung der Verordnung aus Sparsamkeitsinteresse zuzulassen, sie jedoch zu kontrollieren.

Der Lübecker Volksentscheid.

Lübeck, 6. Januar. Bei dem heutigen Volksentscheid über die Frage, ob der Senat zurücktreten soll, wurden von 84 462 Wahlberechtigten 73 747 Stimmen abgegeben. Hiervon entfielen: auf Nein (für das Verbleiben des Senats) 44 151, auf Ja (für den Rücktritt des Senats) 29 596. Nach diesem Ergebnis wird der Senat die Bürgerschaft auflösen und Neuwahlen ausschreiben, die innerhalb 45 Tagen stattfinden müssen.

Verhaftete Kommunisten.

Stuttgart, 6. Januar. Am Sonnabend nachmittag wurde hier der kommunistische Reichstagsabg. Bartz und der württembergische Landtagsabg. Müller nebst weiteren 4 ehemaligen Mitgliedern der kommunistischen Partei von der Kriminalpolizei verhaftet. Von den Festgenommenen wurden alle mit Ausnahme des Reichstagsabg. Bartz, der im Besitze von belastendem Material gewesen sein soll, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Von der Arbeitswiederaufnahme in der Berliner Metallindustrie.

Berlin, 7. Januar. Das zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und dem Deutschen Metallarbeiterverband am Sonnabend getroffene Abkommen wurde gestern von einer Kommission der Betriebs- und Arbeiterrätevorsitzenden des Deutschen Metallarbeiterverbandes angenommen. Es wurde beschlossen, daß die Arbeit sofort wieder aufzunehmen sei.

Die Resultate der französischen Senatswahlen.

Paris, 6. Januar. Bei der heutigen Senatswahl waren 116 Mandate zu vergeben. Die zur Wiederwahl stehenden Senatoren verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Konservative und Liberale 19, Republikaner 15, Linksrepublikaner 24, Unabhängige Radikale 8, Radikale und radikale Sozialisten 47, sozialistische Republikaner 8. Die gewählten Senatoren verteilen sich auf die Parteien wie folgt: Konservative und Liberale 17, Republikaner 12, Linksrepublikaner 15, Unabhängige Republikaner 8, Radikale und radikale Sozialisten 51, sozialistische Republikaner 4, Sozia-

Kirchennachrichten.

St. Nicolai.

Montag, 7. 1.: 8 Kirchenchor: Familienabend i. Pfarrhaussaale. Mittwoch: 8 Bibelstunde i. Pfarrhauss.: Do. Donnerstag: 8 Hauptversammlung der Christlichen Elternvereinigung i. Pfarrhauss. Freitag: 8 Weißkreuz-Versammlung i. Pfarrhauss., Vortrag v. Herrn Gucks, Aue über „Jugendkraft". 8 Vorbereitg. f. Kinderg. B: C. Christl. Verein junger Männer fällt Donnerstag aus und nimmt dafür an der Weißkreuzversammlung am Freitag teil.

Listen 1. Stichwahlen finden noch statt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Geißmann.
Druck u. Verl.: Neues Druck- u. Verlagsgesellsch. m. b. H., Aue.